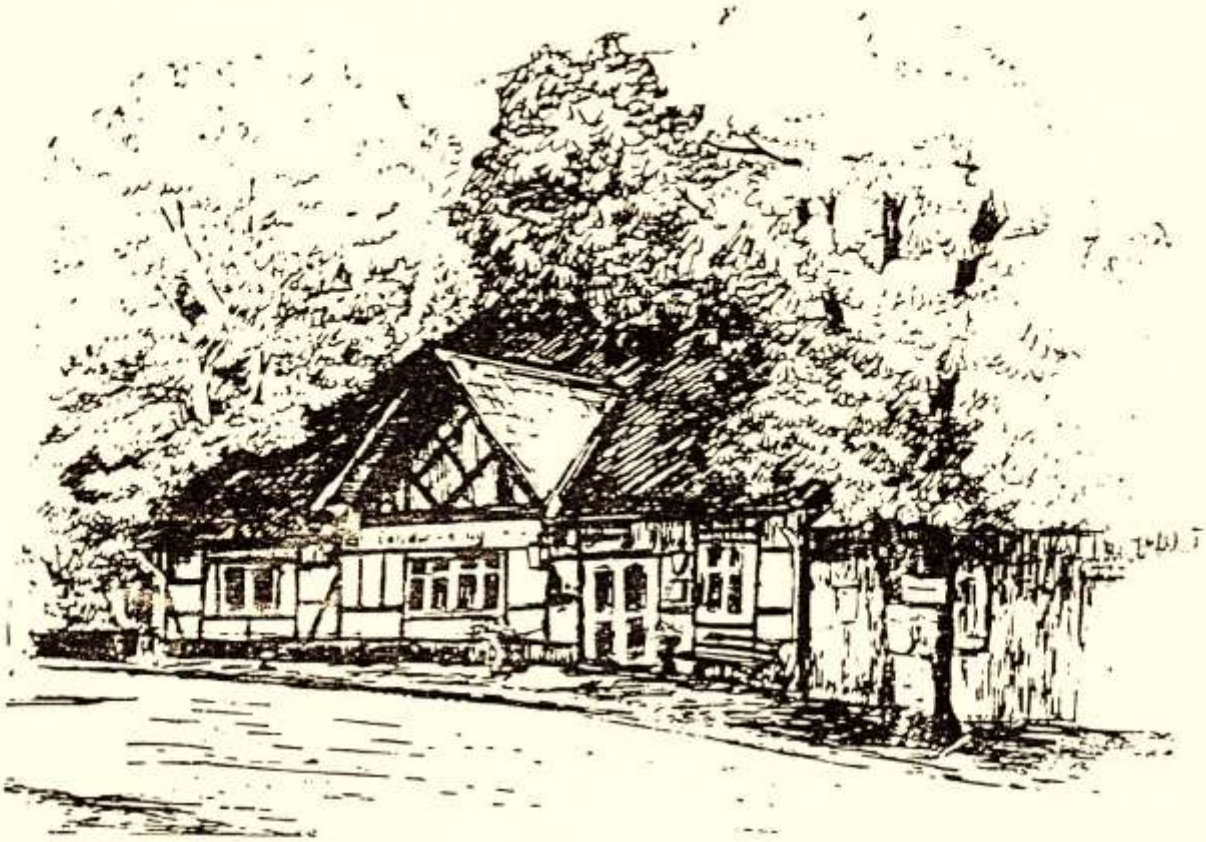


Lahder Krug

33

Anno 1919

Hochzeitsfoto Wilhelm und Henriette Schlechte

Rückblick zum 75jährigen Geschäftsjubiläum der Familie Schlechte im "Lahder Krug"

Der Mittelgiebel des "Lahder Kruges", in dem sich der Spruchbalken aus dem Jahre 1558 befindet, steht unter Denkmalschutz. Die Inschrift des Balkens lautet ins Hochdeutsche übersetzt:

So ist der Welt Lauf:
Ich tue Dir gut – Du tust mir Qual,
Ich hebe Dich auf – Du wirfst mich nieder,
Ich ehre Dich – Du schiltst mich wieder.

Anno 1558

Ein Spruch, der auch für die heutige Zeit noch Gültigkeit hat.

Urkundlich wurde erstmals 1721 als Besitzer des Kruges der Leibfreie Brinksitzer Gerhard Knübel erwähnt. Laut Grundbuch von 1822 wird Anton Dietrich Christian Pohlmann als Besitzer genannt. Vor ihm war es sein Bruder Johann Friedrich Wilhelm Pohlmann, der im Befreiungskrieg 1812 – 1814 gefallen sein soll. Dessen Witwe Anna Maria Luise, geb. Nahrwold, heiratete in zweiter Ehe den Bruder Anton Dietrich Christian Pohlmann. Somit kam der Krug an die Stätte Nr. 11. Durch Vererbung ging er in den Besitz von Anna Helle, geb. Pohlmann, über. Nachdem in fast 120jähriger Erbfolge ein Pohlmann oder dessen Tochter das Regiment im "Lahder Krug" führten, reißt die Kette der Vererbung ab.

Der Krug wurde im April 1890 an Albert Naumann, der Verwalter auf Gut Wietersheim war, verkauft. Dessen Witwe und Tochter Auguste Nahrwold, geb. Naumann, verkauften den Krug am 3.4.1907 an Anton Pöhler.

– Anton Pöhler wurde in Wietersheim auf der Stätte Nr.4 geboren. –

In 2. Ehe erbte er durch seine Ehefrau, geb. Rohlfing, eine Gaststätte in Nordhemmern.

Den "Lahder Krug" verkaufte er im April 1919 an Wilhelm Schlechte, geb. am 4.2.1894 in Oppendorf, Kreis Minden– Lübbecke.

Nach dessen Tode am 1.9.1967 ging der Besitz an den Sohn Wilhelm über. Heute wird der "Lahder Krug" in der 3. Generation von dessen Sohn Bernd Schlechte geführt. Mit den Kindern Christian und Frederike wächst bereits die 4. Generation heran.

Der "Lahder Krug" wurde seit jeher als Gaststätte bzw. als Gasthof mit Fremdenzimmern und Ausspann genutzt.

In den Jahren bevor die Dampfschiffahrt begann, waren es vor allem die Bocktreiber, die im Krug übernachteten. Mit deren Pferden wurden die Schiffe damals stromaufwärts gezogen. An der Diele des Kruges befanden sich links und rechts Ställe, in denen ca. acht Pferde untergestellt werden konnten.

Den Männern wurde das mitgebrachte Essen zubereitet und ein Nachtlager aus Stroh gegeben. Bier und Branntwein waren reichlich vorhanden, und es wurde auch reger Gebrauch davon gemacht.

Aus dieser Zeit sind noch manche "Dönekens" bekannt.

Nach dem Bau der Kreisstraße Minden–Schlüsselburg wurde im Jahr 1806 eine Fahrpost eingerichtet. Eine Umspannstelle richtete man im Dorfkrug ein. Infolge der Eisenbahnbauten wurde diese 1847 wieder aufgegeben.

Der Ausspann wurde noch bis zum 2. Weltkrieg genutzt.

Es waren in der Hauptsache die Töpfer, die mit ihren Wagen, aus Trier und aus der Eiffel kommend, über Land zogen und Emailletöpfe und –schüsseln und Korbwaren verkauften.

Im Jahre 1924 fand im Ort Lahde eine große Gewerbeschau statt. Wilhelm Schlechte hatte sich eine besondere Attraktion einfallen lassen und das erste Radio ins Dorf geholt. Über Kopfhörer bzw. Lautsprecher konnte man die Geschehnisse der weiten Welt miterleben. Da das Radio weit und breit das erste war, zog es viele Interessenten an.

In den Jahren der großen Wirtschaftskrise wurde so mancher arbeitslos und das Geld sehr knapp. Das war auch im Kruge zu merken, zumal die Familie auf fünf Personen angewachsen war.

Zur besseren Versorgung wurden zwei Morgen Ackerland angepachtet. Durch den Anbau von Roggen, Hafer und Gerste sowie Kartoffeln konnte man Schweine und Geflügel halten. Was für die Familie nicht gebraucht wurde, konnte in der Gaststätte verkauft werden.

Eine Besserung der Wirtschaftslage begann 1935 mit dem Bau der 1. Staustufe des Kanals. Zu Anfang des 2. Weltkrieges wurde dann auch mit dem Bau des ersten Kraftwerks begonnen. An beiden Bauwerken waren viele Leute beschäftigt, die auch für gutes Auskommen im "Lahder Krug" sorgten.

Zur Unterbringung für die vielen Arbeiter wurden Barackenlager angelegt. Nach und nach entstanden Lager für Deutsche, Ostarbeiter und Zwangsverpflichtete sowie ein AZ.

Zum Kriegsende wurde der Krug beschlagnahmt und von der Wehrmacht eine Zahlmeisterei eingerichtet. In den letzten Kriegstagen wurde der Krug durch Beschuß beschädigt. Nachdem die Engländer und Kanadier Lahde besetzt hatten, wurde er zum Verwundeten–Sammelplatz. Über das Dach wurde eine große Rotkreuzfahne gespannt.

Das AZ und die vielen Barackenlager hatten zur Folge, daß die Polen, Russen und sonstigen Ausländer aus dem norddeutschen Raum hier zusammengezogen und von der UNRA betreut wurden. Nach und nach wurden acht Dörfer geräumt.

Es begann die sogenannte Polenzeit, die bis 1949 dauern sollte. Auch der Krug war von der Räumung betroffen. Trotz des großen Hochwassers das ca. 12 cm im Haus stand, zogen die Polen nicht aus. Sie bauten sich unter ihre Betten Ziegelsteine und gingen mit Gummistiefeln ins Bett.

Zum Kruge von Herm. Wilh. Schlechte

Die Besetzung ging am Haus nicht spurlos vorüber. Zum Heizen schnitt man die Balken aus dem Fachwerk heraus und verbrannte sie. Nachdem im Wirtschaftsteil (Diele und Stallungen) Einsturzgefahr bestand und es außerdem einen Zimmerbrand gegeben hatte, wurde der Familie Schlechte Anfang 1948 erlaubt, in zwei Zimmer einzuziehen, das Haus zu reparieren und den Wirtschaftsteil abzureißen und neu aufzubauen. Das geschah, obwohl noch drei Zimmer von Polen bewohnt waren. Erst 1949 wurden auch diese Zimmer geräumt.

Nachdem die Polenzeit beendet war, konnte man aufatmen und die Schäden nach und nach beseitigen. Leider war durch die Währungsreform kaum Kapital vorhanden. Weil viele Leute in den acht Dörfern betroffen waren, waren die Sparkassen und Banken überfordert und Darlehen kaum zu bekommen. Die Regulierung des Polenschadens erfolgte erst vier bis fünf Jahre später.

Es begann nun eine Zeit des Aufbaus. In Lahde entstanden neue Siedlungen, und das Kraftwerk wurde fertiggestellt. Dabei waren zeitweise bis zu 500 Leute beschäftigt.

Durch die vielen auswärtigen Bauarbeiter und Monteure entstand der Bedarf an Übernachtungsmöglichkeiten. 1953 wurden Zimmer für acht Gästebetten ausgebaut.

Die Vergrößerung des Dorfes hatte zur Folge, daß die Vereine, die im "Lahder Krug" verkehrten, auch immer größer wurden.

Das vorhandene Klubzimmer reichte nicht mehr aus. 1954 war es dann so weit, daß ein kleiner Saal gebaut werden konnte. Nun war man in der Lage, auch Familien– und Vereinsfeiern durchzuführen.

Heute wird von der Taufe über Konfirmation, Hochzeit , Jubiläum und Vereinsfeier alles ausgerichtet.

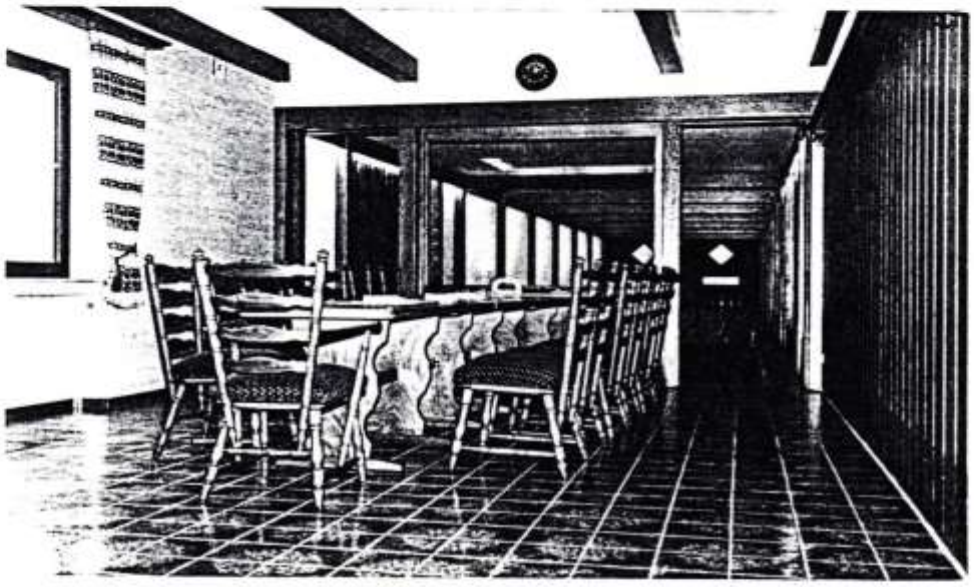
Das Jahr 1956 wird vielen noch in Erinnerung sein. Zum Reiterfest, das in den Wiesen hinterm Haus stattfand, hatte man auch die Olympiateilnehmer verpflichten können. Es hatten sich viele Zuschauer eingefunden, ca. 5000 – 6000. Obwohl es Mitte Juli war, meinte es der Wettergott nicht gut.

Drei Tage wolkenbruchartiger Regen ließen die Aue über die Ufer treten. Das Fest mußte am Sonntag abgebrochen und die Zelte schnellstens geräumt werden. Am Montag standen die Zelte dann bis zum Dach im Wasser.

Zur besseren Bewirtung der Gäste wurde 1966 ein kleiner Schankraum an den Saal angebaut.

1977 trat der Sohn Bernd mit in den Betrieb ein, und die Gaststätte wurde um eine Kegelbahn erweitert.

Immer mehr Veranstaltungen erforderten auch eine Vergrößerung der Küche. Das geschah 1988. Um allen Anforderungen der Aufsichtsbehörde gerecht zu werden, mußte in größerem Umfang investiert werden.



Nach fast 40 Jahren stand eine Reparatur des Saales an. Fenster und Decke mußten erneuert werden. Elektroanlagen und besonders die Be– und Entlüftung wurden auf den neuesten Stand gebracht. In nur 10 Wochen sollte der Umbau beendet sein.

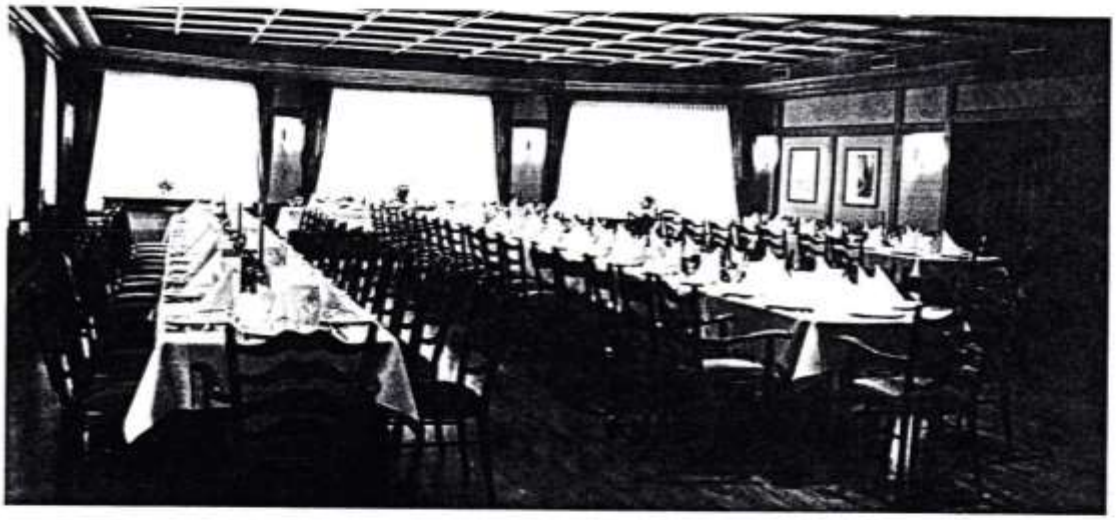
Wenn die Zeit auch knapp war – es wurde geschafft. Und nach anfänglichen Schwierigkeiten steht nun auch ein Wintergarten bereit.

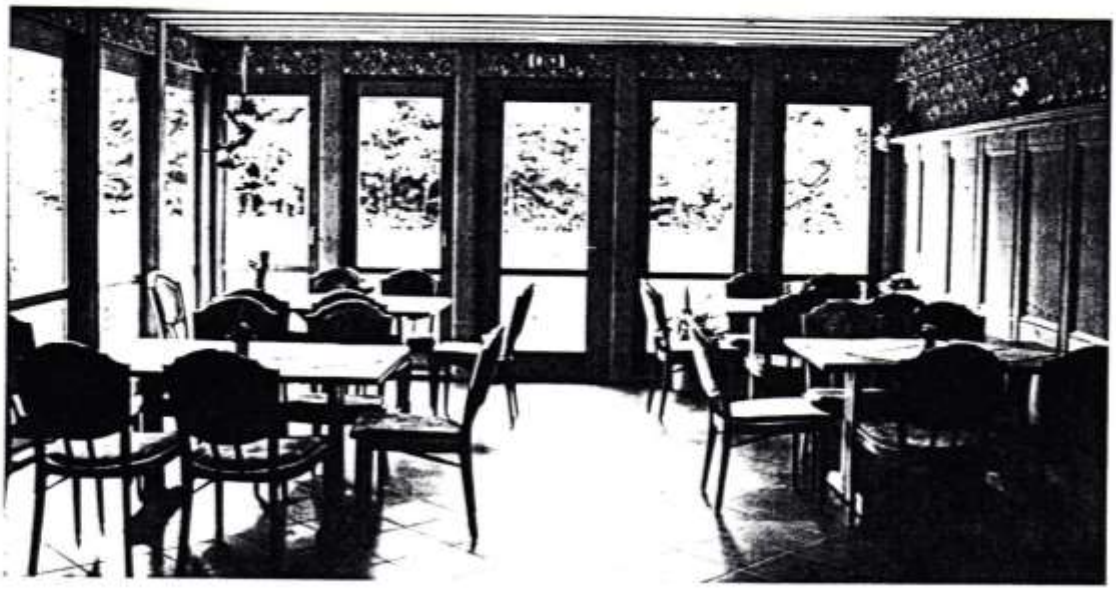
Die vorhergehenden Zeilen geben einen Überblick über die Entstehung und Besitzfolge des "Lahder Krugs".

Als letztes Glied dieser Kette kann die Familie Schlechte auf einen 75jährigen Besitz des fast 275 Jahre alten Kruges zurückblicken.

Wir danken allen Gästen und besonders unseren Mitarbeitern, die teilweise 25 oder sogar 60 Jahre unserer Familie verbunden sind. Sie alle haben ein Stück der Geschichte dieses Hauses mitgestaltet.

Der "Lahder Krug" heute





Dorfordnung für das Fürstentum Minden vom 7. Februar 1755

§ 19

Wie man sich in Ansehung der Herbergen zu verhalten haben.

Das Herbergen fremder Leute ist niemandem als den Krügern und Wirtshäuser haltenden Leuten erlaubt. Die Krüger und Herberger aber sind schuldig, sofort der Amtsobrigkeit anzuzeigen, wenn die Leute , so sich bei ihnen einzufinden, verdächtig sein sollen, Bettler und Vagabunden, Savoyarden, Comoedienten, Taschen-Spieler, Alitäten Krämer und dergl. Leute, sollen sie gar nicht aufnehmen, sondern davon sofort dem Bauerschaftsvorsteher Anzeige thun, damit er sie Angesichts wieder über die Grenze bringen lassen könne.

§ 27

Wie sich ein Krüger sonsten zu verhalten habe.

Der Krüger soll über ein Jahr nicht borgen, sondern die Bier- und Brandwein-Schulden jährlich richtig einfordern, dagegen seine Sachen auch wieder so anstellen, daß er nicht mehr Bier und Brandwein von der Matsbrauerey oder dem Brauer und Brandweinbrenner oder dem Lagerhaltendem Kaufmann in der Stadt nehme, als er mit Nutzen und ohne Schaden verlosen kann, welches er dem daraus gelösten Gelde richtig zu bezahlen, oder daferne dergleichen Schulden aufschwellen lässet, zu gegenwärtigen hat, daß mit ihm gleich wie mit anderen schlechte Wirtschaftstreibenden Unterthanen Inhalts § 16* verfahren werde.

Während des Gottesdienstes sollen Krüger sich allen Brandwein und Bierschenkens enthalten, oder nachdrückliche Bestrafung zu gegenwärtigen.

*§ 16 Unterthanen, die auf ihrem Hof oder mit ihrem Eigenthum nicht ordentlich wirtschafteten, wurden zunächst ermahnt und im äußersten Fall mit Zuchthaus zum Fleiß "erzogen".

Grundriß des "Lafider Kruges" vor den Änderungen 1936 u. 1948

Daten zur Geschichte
der Familie Schlechte und des 'Lahder Kruges'

1919	W. Schlechte sen. kauft den 'Lahder Krug'
1921	Geburt des Sohnes W. Schlechte jr.
	Geburt der Tochter Henny 1925
	Geburt der Tochter Anneliese 1930
1924	zur Gewerbeschau, Kauf des 1. Radios in Lahde
1936	Umbau des Gaststube (größer), Bierkeller, Theke
1941	Verwundung W. Schlechte, 1945 Meldung vom Tod
1945	Räumung des Kruges durch die Polen
1945	Beschädigung des Hauses, Verwundeten-Sammelstelle der Engländer
1946	Großes Hochwasser, Haus steht 12 cm unter Wasser
1947	Zimmerbrand, Beschädigung des landwirtschaftl. Teils
1948	Teilweise Rückgabe, Abriß des landw. Teils, Aufbau
1949	Vollkomme Räumung des Hauses und des Dorfes
1948	Heirat W. Schlechte und Getrud geb. Gieseking
	Geburt Tochter Christhild 1949
	Geburt Tochter Giesela 1952
	Geburt Sohn Bernd 1955
1953	Ausbau von Fremdenzimmern
1954	Ausbau eines größeren Klubzimmers, Zentralheizung
1963	Bau eines Schankraumes für Saal
1966	Tod von W. Schlechte sen, ab1.1.1967 Betrieb W. Schlechte jr.,
1977	Bau der Kegelbahn, Geschäfteintritt Bernd Schlechte
1988	Vergrößerung der Küche
1991	Anpachtung Grundstück E. Becker, Ausbau zum Parkplatz
1992	Renovierung des Saales und Ausbau desWintergartens